Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Schuldbegleichungs-Bureau.

Bekanntlich unterhält die Regierung ein Bureau, das sich den Gläubigern und Schuldnern in der Provinz zur Verfügung stellt, um eine möglichst gerechte und billige Begleichung der Schuldzahlungen herbeizuführen. Viele unserer Farmer — und auch Geschäftsleute — sind in solcher Lage dies Jahr, daß sie die fällig werdenden Schuldbeträge nicht leisten können. Wenn dann einer der Gläubiger einen solchen Schuldner so drückt, daß er ihm zahlen muß, so fallen die andern hinten ab. Gehen die dann auch scharf vor mit Gerichtsklagen, Scherifs und Bailiffs, so werden nicht nur die Schulden dadurch stark vergrößert, sondern es kommt auch vor, daß ein Mann auf diese Weise zum Bankrott getrieben wird. Hätte der erst erwähnte Gläubiger sich mit einer Teilzahlung zufrieden gegeben, so hätten alle Gläubiger einen Teil abbekommen und der Bankerott wäre vorläufig verhindert worden.

Um in dieser Richtung namentlich den Farmern von Hilfe und Nutzen zu sein, gründete unsere Regierung das sogenannte Debt Adjustment Bureau, an deren Spitze Herr Oliver steht.

Kürzlich nun hatten wir Gelegenheit zu erfahren, daß dies Bureau diesen Winter sehr tätig gewesen ist. Ueber 4000 Fälle wurden untersucht und eine Schlichtung herbeigeführt. Die Fälle, die vor das Bureau gebracht wurden, involvierte über 14 Millionen Dollars Schuldbeträge. Es wurden im ganzen kaum $15,000 wert Getreide mit Beschlag belegt und der Erlös unter die Gläubiger verteilt. Eine wirklich geringe Summe, wenn man bedenkt, um welche Beträge es sich handelte. „In fast jedem Fall", so sagte man uns, „haben die Gläubiger sich durchaus gefügig gezeigt und sind gemäß dem Anraten des Bureaus geneigt gewesen, eine pro Rata gleichartige Verteilung der zur Verfügung stehenden Abschlagssummen anzunehmen und den Schuldnern eine weitere Frist zu gewähren. Das Bureau versucht in allen ihm zur Kenntnis kommenden Fällen eine freundschaftliche und gleichmäßige Zahlungsverteilung vorzunehmen und es soviel wie möglich zu verhindern, daß Gläubiger klagbar werden und so noch Kosten auf die Schulden legen." Wir können den Lesern, die von Gläubigern in ungehöriger Weise gedrückt werden, nur raten, sich an das Bureau zu wenden. Die Adresse ist: Debt Adjustment Bureau, Government of Saskatchewan, Regina, Sask.

Was die Schuldeintreibungen anbetrifft, so sind diese dies Jahr sehr rigoros gehandhabt worden, wo dies Bureau nicht vermittelnd einschritt. Tausenden von Farmern wurde letzten Herbst die Ernte „gefeized" (mit Beschlag belegt). Da kamen dann Advokatenkosten, Sherifs-, Bailifs- und Kollektionsgebühren dazu. Alles kam aus des Farmers Tasche. Manche Kollektoren belegten sogar das Getreide mit Beschlag, wo es garnicht nötig war und machten dem armen Schuldner unnötige Kosten. Das muß in Zukunft aufhören und wird die Regierung hoffentlich auch in dieser Richtung rechte Maßnahmen zu treffen wissen. Scherif-Verkäufe von Getreide und gerichtliche Verkäufe von Farmen waren diesen Herbst und Winter an der Tagesordnung. Und wenn man auch in manchen Fällen den Gläubigern die Schuld in die Schuhe schieben konnte, so waren doch nicht alle absolut nötig.

Wie schlecht es im allgemeinen mit unsern Farmern steht, geht aus einer Erklärung eines Beamten der Getreidebauer hervor, daß z. B. in dem Gebiet einer einzigen Ortsgruppe der Vereinigung 150 Farmer diesen Winter einen sog. „Quit Claim Deed" unterschrieben, d. h. sich von ihrer Farm — ihrem Hab und Gut — lossagten.

Drei Hochzeiten in Neudorf.

In Neudorf fanden letzte Woche drei Trauungen statt. Fräulein Katie Ulmer reichte Herrn Fred. Hollinger die Hand zum Lebensbunde und W. Cole heiratete Frl. Mohr. Diese beiden Paare wurden durch Herrn Pastor Schmok getraut. Fräulein Schweizer und Herr Gehres, das dritte Paar, wurde durch Herrn Pastor Wetzstein getraut. Allen genannten jungen Ehepaaren wünscht der Courier ein glückliches Eheleben.

Bankräuber entkommen mit ihrer Beute.

Moose Jaw. — Verwegene Bankräuber, welche in der Vorwoche die hiesige Bank of Nova Scotia am hellen Tage um $5000 beraubten, nachdem sie den Bankkassierer gebunden und ins Geldschrankgewölbe eingesperrt hatten, sind mit ihrem Raube unbehelligt entkommen und ist es der Polizei bisher noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Buchhalter begeht Selbstmord.

Saskatoon. — Der 22 Jahre alte Buchhalter Victor Kemp von der Quaker Oats Company hierselbst beging Selbstmord durch Erschießen mit einem Revolver.

Nachrichten aus Manitoba

(Von unserm Spezialkorrespondenten)

Hier in Winnipeg bereitet man sich wieder auf einen neuen Basar vor, ähnlich wie derjenige, den man vor zwei Jahren zum Besten der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich mit so großem Erfolge abhielt (damals belief sich der Reinertrag auf $7500). Dieses Mal soll der in mehreren Teilen Rußlands noch immer herrschenden großen Not, soweit dies in unseren Kräften steht, abgeholfen werden. Es wird damit das vor zwei Jahren gegebene Versprechen eingelöst; damals wurden denjenigen Deutschen, die aus Rußland nach hier gekommen sind, versprochen, daß man später auch für unsere Stammesbrüder in Rußland sorgen würde, sobald der Weg nach dort offen sei.

Der Basar wird am 7., 8., 9. und 10. Februar in der Vereinshalle der St. Josephs-Gemeinde, ebenso wie der frühere, abgehalten werden und es beteiligen sich daran wiederum alle deutschen Gemeinden der Stadt ohne Unterschied der Konfession, wie denn auch die Verteilung des erzielten Reinertrages ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis da vorgenommen werden wird in Rußland, wo unsere deutschen Brüder der Hilfe am meisten bedürfen; und zwar soll dies in diesem Falle durch das Deutsche Rote Kreuz geschehen, das ja bekanntlich in Rußland in seiner Samariterarbeit ganz außerordentliche Vorrechte genießt.

Mancher wird nun sagen: „Ja, nimmt denn die Bettelei gar kein Ende? Habe ich nicht schon so und so oft gegeben und so und so viel? **Solange die Not kein Ende nimmt, solange wird auch die Bettelei — wie manche es zu nennen belieben — kein Ende nehmen und darf kein Ende nehmen!** Und noch eins, lieber Freund: „Hand aufs Herz, hast du wirklich soviel gegeben, wie du eigentlich von Rechtswegen hattest geben sollen? Denke doch einmal daran, namentlich du, der du aus Rußland kommt — aber auch die anderen können dies tun —, welch einer furchtbaren Lage du und die Deinen entgangen sind, weil zufällig ein gütiges Geschick — oder war es die Hand des Herrn? — dich derzeit nach hier geführt hat. Hier, wo du im Wohlstande lebst, wo das Wort „Hunger", das heißt der wirkliche Hunger, uns allen etwas Unbekanntes ist. Gegenwärtig mag die Lage für unsere Farmer weniger günstig sein, aber man bedenke auch, was der entsetzliche Krieg Europa oder denjenigen Ländern dort, die uns so nahe angehen, für tiefe, scheinbar unheilbare Wunden geschlagen hat, im Gegensatz zu den außerordentlichen Vorteilen, die wir hier daraus gezogen haben, wie besonders der Farmer nie vorher dagewesene Preise für seine Produkte erhalten hat, Preise, die eben nur durch den Krieg möglich gemacht wurden. Das und vieles andere wird vergessen. **Man vergegenwärtigt sich eben nicht, wie gut wir es hier gehabt haben und heute noch haben im Vergleich zu unseren, von der ganzen Welt verfehmten und geächteten Stammesgenossen in Europa, denen niemand hilft, wenn wir es nicht tun!**

Und wir können es tun, wenn wir nur wollen! Wenn wir nur ein wenig dankbar dafür sind, daß wir dem allem entgangen sind, wenn uns der Geizteufel noch nicht ganz und gar beim Kragen hat! Wenn wir noch ein warmes Herz haben für leidende Mitmenschen und Mitchristen, vor allen Dingen aber für deutsche Brüder!

Viele werden nun sagen: Ja, was geht denn mich der Basar in Winnipeg an? Hier die Antwort: In Winnipeg ist der Sitz des canadischen Zentralausschusses für die Linderung der Not an der Wolga und in anderen Teilen Rußlands, der im Laufe der letzten Jahre schon bedeutende Summen gesammelt hat und der auch die Veranlassung zu diesem Hilfswerke in Gestalt eines Basars ist. Dieser Zentralausschuß ist genau unterrichtet, wie die Lage dort drüben in Rußland wirklich ist.

Andere werden sagen: Ja, ich habe Verwandte drüben in der alten Heimat, denen ich schon reichlich Unterstützung habe zugehen lassen. Das ist gut und schön und ohne Frage anerkennenswert; aber was wird aus denjenigen unserer Stammesgenossen in Rußland, die keine Verwandten hier haben? Und das ist die Mehrzahl. **Wenn du auch deinen Verwandten und Freunden geholfen hast und ihnen noch hilfst: Es ist doch noch immer etwas für die anderen übrig und sei es eine noch so kleine Gabe! Willst du die anderen zu Grunde gehen lassen?**

Nun wird sich wohl so ziemlich jeder, der diese Zeilen liest, darüber klar sein, um was es sich handelt: Das Winnipeg Basar-Komitee bittet um Gaben! Wenn du, lieber Farmer, einen Hahn hast, der dich durch zu frühes Krähen aus dem wohlverdienten Schlaf weckt, schneid' ihm den Hals ab und schick' ihn uns. Hast du ein Schwein, das dich wegen unverschämter Freßsucht ärgert — und das tun ja wohl die meisten — tue desgleichen! Wir nehmen auch Ochsen oder doch deren Hinterviertel, ebenso fette Hammel, Puter, Butter usw. usw. In der großen Stadt Winnipeg hat man Verwendung für derartige Dinge. Nur mit Ratten und Mäusen verschone man uns (um vom Scherz zum furchtbaren Ernst zurückzukehren: So mancher in Rußland wäre froh und froh gewesen, wenn er eine Ratte hätte braten können, ist es doch erwiesen, daß in vielen Fällen Leichen ausgegraben oder Menschen ermordet wurden, um nur überhaupt Fleisch zu haben).

In Verbindung mit dem Basar findet eine große Verlosung mit 20 erstklassigen Preisen statt. Wer solche Lose zu haben wünscht (zu 25 Cent das Stück in Büchern von je 4 Losen), der wende sich an das: Russian Relief Committee, 676 Main Street, Winnipeg, das auch sonst jede Auskunft zu geben bereit ist.

Pakete wolle man senden an: Rev. Father Hilland, 491 College Avenue, Winnipeg, Man.

Und allen, die uns helfen im Namen der notleidenden Brüder in Rußland: „Gott vergelt's".

Am 18. Januar begingen Herr und Frau Georg Altmayer, 500 Redwood Avenue, hierselbst, in aller Stille das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dies war hinterher bekannt geworden und eine ganze Reihe von Freunden des genannten Paares konnten es sich nicht versagen, dem Jubelpaare auch noch nachträglich ihre Glückwünsche darzubringen. Dies geschah am letzten Donnerstag Abend in Form einer „Surprise Party" und Familie Altmayer war auch wirklich vollständig überrascht, als plötzlich nicht weniger als 36 Freunde ins Haus marschiert kamen, die nicht nur ihre Glückwünsche brachten, sondern auch eine ganze Reihe prächtiger Geschenke. Es bedarf nicht der Erwähnung, daß der Abend in angenehmster Unterhaltung verlief, wie es bei einer Hochzeit auch sein soll. Solche Freundschafts- und Zusammengehörigkeits-Beweise sind uns jetzt mehr als je Bedürfnis, damit man einmal auf einige Stunden dem Druck entgeht, der so schwer auf allen Deutschen in der ganzen Welt lastet. Es waren bei der Feier zugegen: Herr Vater Hilland, Herr u. Frau Henry Wäas, Herr u. Frau Bonnegut, Herr u. Frau Carl Franke, Herr und Frau Schollenberg, Herr und Frau Ph. Runge, Herr und Frau Peter Herzog, Herr und Frau John Jost, Herr und Frau John Kleder, Herr und Frau Franz Resch, Herr und Frau John Meyer, Herr und Frau Unger, Herr und Frau Peter, Herr und Frau Rick Steigerwald, Herr und Frau M. Huhn, Frau Hutter, Frau Porter, Frau Schollenberg sr., Frau Schroeffel, sowie die Herren J. P. Krömer, Jos. Schmidt und Ludw. Kimak.

Progressive und Liberale seien Waffen ein und derselben Partei, behauptet „Bob" Rogers.

Winnipeg. — Hon. Robert Rogers erklärte kürzlich in einem Interview mit Zeitungsleuten, daß seiner Ansicht nach die Liberalen und Progressiven in Canada Waffen resp. Verfechter einer und derselben Partei seien.

Ausstellung von Bodenprodukten Manitobas.

Winnipeg. — Die Ausstellung von Bodenprodukten Manitobas begann am Dienstag und wird vier Tage dauern. Ueber 250 Getreide- und nahezu 400 Gemüsesorten wurden von Ausstellern zwecks Preiswettbewerbs eingesandt.

Ontario

Ontario Legislatur in Sitzung.

Toronto. — Das Provinzial-Parlament Ontarios wurde letzten Dienstag eröffnet und stehen eine ganze Reihe wichtiger Gesetzesmaßnahmen auf seinem Arbeitsprogramm. Wellington Haw, Führer der Liberalen im Ontario Hause, sagte der Regierung seine Unterstützung in allen fortschrittlichen Maßnahmen zu.

Prohibition ein großer Fehlschlag in Ontario.

„Der hoffnungslose Fehlschlag der Prohibition in den Vereinigten Staaten", heißt es in einer Mitteilung der Association Against the Prohibition Amendment, „findet seines gleichen im Temperenzgesetz von Ontario, das zu einer merklichen Erhöhung von Verurteilungen wegen Trunkenheit, Rauschgiftgenuß und anderer schwerer Vergehen geführt hat, wie aus folgenden Ziffern aus den Archiven des Statistischen Bureaus des Dominion in Ottawa ersichtlich ist:

„Verurteilungen wegen Trunkenheit in Ontario sind im Jahre 1918 von 7932 auf 14,498 im Jahre 1921, also um 82 Prozent, gestiegen. In Ottawa wurden im Jahre 1915, als die Provinz „weit offen" war, 216 Verurteilungen herbeigeführt; nach fünf Jahren Prohibition stieg die Zahl auf 411, eine Zunahme von 90 Prozent. Im Jahre 1915, dem letzten völlig „nassen" Jahre in Ontario, betrugen die Gesamtüberführungen wegen Genusses von Rauschgiften 32. Von der Zeit an, als die Provinz „trocken" wurde, stieg die Zahl der Ueberführungen jedes Jahr (mit Ausnahme von 1918, das einen geringen Rückgang gegen das Vorjahr aufwies), bis sie im Jahre 1921 die erschreckende Zahl von 220 erreichten. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu vermerken, daß im Jahre 1920 im „trockenen" Ontario 17 Verhaftungen in Opium-lokalen stattfanden. British Columbia mit einer orientalischen Bevölkerung von über 30,000 hatte 16 Verhaftungen, während das „nasse" Quebec keine hatte.

„Während der fünf Jahre Temperenzgesetz in Ontario betrug die durchschnittliche Ueberführung wegen schwerer Verbrechen für ganz Canada 209 per 100,000 Einwohner; für das „trockene" Ontario stellte sie sich auf 289 und für das „nasse" Quebec auf nur 159. Daß Prohibition kein Allheilmittel ist, wie die Prohibitions-Fanatiker uns glauben machen wollen, wird durch weitere Statistiken für die verflossenen fünf Jahre aus den Polizeigerichten dargetan. Diese Fälle steigerten sich von Jahr zu Jahr, (1917 bis 1921) folgendermaßen: 25,714, 28,206, 30,170, 36,804 und 38,278.

„Diese unstreitbaren Zahlen beweisen unsere Versicherung, daß die erschreckende Zunahme in Mißachtung und Außerachtlassung des Gesetzes in unserem Lande keine zufällige, sondern ein direktes Ergebnis der Prohibition ist, die in Ontario wie in den Vereinigten Staaten nicht wirksam ist, sondern die ergiebigste Brutstätte für Trunkenheit, Rauschgiftgenuß, Gesetzeslosigkeit und Heuchelei ist."

Quebec

Der Fortschritt des Erziehungswesens in Quebec.

Lachute, Que. — Das Erziehungswesen Quebecs bildete das Hauptthema auf der hiesigen liberalen Konvention. Hon. A. David, Provinzial-Sekretär, erklärte, die Ausgaben für das Erziehungswesen in hiesiger Provinz seien im letzten Jahre auf $2,300,000 gestiegen und größere Summen würden bewilligt werden, falls erforderlich. Hon. D. D. McKenzie, Generalanwalt der Dominion-Regierung, erklärte sich als treuer Verehrer Lauriers und sprach sich zugunsten des Parteisystems aus.

Einen namhaften Erfolg erzielten die Frauen Quebecs.

Montreal. — Feministen der Provinz Quebec feiern die Ernennung von zwei Frauen zu Kommissaren des Obergerichts für den Gerichtsbezirk von Montreal als einen Sieg für ihre Sache. Es wird darin der erste Schritt zur Zulassung von Frauen in die Anwaltstätigkeit in der Provinz gesehen. Seit vielen Jahren wurde um dieses Recht in der Gesetzgebung gekämpft. Die beiden zu Kommissaren ernannten Frauen sind Gertrude Sheridan und Gertrude Doyle, öffentliche Stenographinnen. Zu ihren Befugnissen gehört das Recht, beschworene Aussagen entgegenzunehmen, welche in jedem Gericht der Provinz benutzt werden können. In jeder Tagung der Legislatur wurde seit Jahren eine Vorlage eingebracht, welche Frauen das Recht verleiht, die Anwaltspraxis in der Provinz auszuüben. Der Vorschlag wurde stets mit großen Mehrheiten verworfen.

Vom Deutschen Generalkonsulat, 137 McGill Street, Montreal, gesuchte Personen.

Franz von der Leyen, i. Jahre 1914 in Victoria, B.C., wohnhaft gewesen.

Karl Dobberkau, im Jahre 1914 in Victoria, B.C., wohnhaft gewesen.

Karl A. Schroeter, geb. 2. Aug. 1870 zu Schrimm, Provinz Posen, soll vor 10 Jahren in Edmonton gewohnt haben.

Emil Strauß, aus Freilauberstein, Kreis Kreuznach, 1914 kurze Zeit interniert gewesen.

Edward, Albert und Johann Klatt, sollen 1910 von Südrußland nach Montreal ausgewandert sein.

Johannes Baisch, aus Südrußland 1914 ausgewandert, von Vater gesucht.

Josef Manz, im Jahre 1901 aus Westfalen nach Sydney, N. S., ausgewandert und daselbst bei der Dominion Iron & Steel Co. gearbeitet.

August Nutz, aus Breslau, vor 50 Jahren nach Dublin, Ont., ausgewandert.

New Brunswick

Bisheriger Premierminister resigniert.

St. John, N. B. — Hon. W. E. Foster, der Premierminister von New Brunswick, unterbreitete dem Ministerrat seine Resignation mit der Begründung, daß dringende Privatgeschäfte ihn zu diesem Schritt veranlaßt hätten. Hon. Foster wird jedoch weiter als Abgeordneter in der Legislatur seinen Wahlkreis vertreten. Zu seinem Nachfolger wurde Hon. Peter J. Veniot, bisheriger Minister für öffentliche Arbeiten, ernannt.

Neufundland

Kohlenfelder in Neufundland verkauft.

St. Johns, N. F. — Die St. George Kohlenlager an der Westküste Neufundlands wurden von einer britischen Gesellschaft um eine Million Dollars angekauft.

Britisch Columbien

Canadische Behörden versprechen Beihilfe gegen Getränkeschmuggler.

Victoria, B. C. Canadische Beamte versprachen in einem erneuten Kampf gegen Getränkeschmuggler, die zwischen Britisch Columbien und den Staaten des pazifischen Nordwestens tätig sind, den amerikanischen Behörden ihren Beistand, soweit sie dies vermögen.

Wascht Hautübel fort

Leidet Ihr an Hautübel, Ulcers, Pimples, Rauhheit oder Ekzema in irgend welcher Form? Wünscht Ihr das ruhige und kühle Gefühl, das sich einstellt, wenn das Jucken verschwunden ist? Dann versucht das D.D.D. Mittel, die kühlende Waschung, die sofort Erleichterung bringt, wenn man sie anwendet. Fünfundzwanzig Jahre Erfolg — tausende von Briefen dankbarer Patienten empfehlen Euch dieses Mittel. Sehr große Nachfrage, enormer Verkauf.

D.D.D. Prescription ist wirksam in Fällen von Ekzema, Ringworm, Barbflechte, Hives, Jucken, Krätze und Dandruff. Pimples verschwinden, bedarf oft über Nacht. In allen Fällen gibt D.D.D. Erleichterung bei der ersten Verwendung.

Dr. C. B. Holmes, der bekannte Hautspezialist, schreibt: „Ich bin sicher, daß D.D.D. ein Spezifikum ist für Ekzema in derselben Weise wie Quinine für Malaria."

Warum versucht Ihr nicht D.D.D.? Tausende und tausende von Leuten in allen Berufen haben es mit den besten Erfolgen getan. Euer Druggist kann Euch D.D.D. besorgen; aber wenn Ihr es erst versuchen wollt, ehe Ihr es kauft, so schreibt uns um eine große Probeflasche.

Große Versuchsflasche

Denen, die noch nicht mit den D.D.D. Mitteln bekannt sind, senden wir die erste große Flasche gemäß dieser Spezial-Offerte. (Später muß man durch seinen Droguisten kaufen.)

Schickt kein Geld

Schreibt nur den Namen und die Adresse auf den unten stehenden Kupon und schickt ihn dann ein. Wir schicken Euch dann eine große Flasche D.D.D., die im Drugstore $1.00 kostet. Bezahlt dem Postmann 85 Cents, was unser Preis der Versuchsflasche ist.

Schickt den Kupon heute für freie Probeflasche

D.D.D. Laboratories, Dept. 106, 27 Lyall Ave., Toronto, Ont.

Schicken Sie mir sofort eine große Flasche D.D.D. vollfett. Ich werde dem Briefträger den Spezialpreis von 85 Cents und einigen Cents für die Monch Order bezahlen. **Sie werden mir die 85 Cents zurückerstatten, wenn ich nicht vollkommen zufrieden bin.**

Name .....

Wohnort .....

Provinz .....

Der Störenfried klopft an der Tür

Die „Flu" ist wieder in Chicago erschienen. Sie schien nur in schwacher Form aufzutreten aber der Gesundheitsbeamte der Stadt gab sofort eine Warnung heraus. Unter seinen Anordnungen, wie man die Flu verhüten kann, erscheinen die folgenden: „Haltet die Füße trocken. Wenn man eine Erkältung hat, bleibe man zu Hause und bleibe 24 Stunden im Bett. Sebt zu, daß das System richtig arbeitet und wenn nötig, braucht ein Abführmittel." Triner's Bitter-Wein wird von allen, die es kennen als das beste Abführmittel und Magenstärkungsmittel gerühmt. Es reinigt die Eingeweide, hält sie und damit das ganze System in bester Verfassung. Lest den folgenden Brief: „Old Forge, Pa., 9. Dez. 1922: „Seit den letzten vier Jahren hatte ich Triner's Bitter-Wein stetig in meinem Hause. In den Tagen der Influenza war ich dem Tode nahe, aber Triner's Bitter-Wein rettete mich und darum will ich nie mehr ohne denselben sein. Michael Gull, 218 Sussex Str. In Fällen von Erkältung nehme man Triner's Cough Sedative. Zu haben bei allen Droguisten und Medizinen-Händlern.

Joseph Triner Co. Ltd., 852 Main St., Winnipeg, Man. Regina Zweiggeschäft 1708 Rose Str. **Triner's Bitter-Wein** (Preis $1.75), **Triner's Liniment** und andere Triner's Heilmittel sind in jedem Drugstore zu haben und man bestehe darauf, diese zu bekommen. Agenten allenthalben gewünscht.

Frei

für Einsender von drei neuen Lesern

Hier ist eine schöne neue Prämie

Wir geben dieses schöne Stereoskope mit 25 Bildern an jeden, der uns drei neue vorauszahlende Leser verschafft. Stereoskope und 25 prächtige Bilder sind mindestens $2.50 wert und glauben wir, daß viele unserer Leser und Freunde sich diese Prämie erwerben werden. Damit helfen sie ihrer deutschen Zeitung und gewinnen für sich einen wirklich schönen und interessanten Preis. Da der Vorrat nicht sehr groß ist, bitten wir unsere Freunde, die die Prämie sich verdienen wollen, sofort an die Arbeit zu gehen.

Sask. Courier Pub. Co., Ltd.

1835 Halifax Str. Regina, Sask.

Wie die Franzosen im Rheinland hausen

Die Franzosen hausen schlimmer im Ruhrtal, als die größte Lügen-Propaganda solches jemals den Deutschen bei der Besetzung Belgiens zur Last gelegt hat. Die Untaten, welche die Einbrecher begehen, lassen sich nur gruppenweise, wie folgt, übersehen:

1. Morde: — Wehrlose Arbeiter werden getötet, fliehende Volksmengen beschossen.

2. Verhaftungen: — Die Zahl der bereits vorgenommenen Verhaftungen ist unübersehbar. Den Gefangenen wird das Geld, die Wäsche und sogar das Rauchzeug, das bei ihm vorgefunden wird, geraubt, sie werden bis aufs Hemd ausgeplündert.

3. Ausweisungen: — Auch deren Zahl nimmt stetig zu. Ganze Familien werden vertrieben, und dabei kommt die unmenschlichste Brutalität zur Betätigung. So ist Präsident Lanzenauer des Landesfinanzamts Köln, ein Mann von 62 Jahren und zur Zeit schwer erkrankt, vertrieben worden. Nicht ein Stück Gepäck durfte er mitnehmen. Seine Familie erhielt vier Tage Zeit, das Gebiet zu räumen. Die französische Diktatur verhaftet staatliche und Kommunal-Beamte und treibt sie gewaltsam aus dem Lande.

4. Requirierung: — Die gewaltsame Einziehung von Nahrung und Futter erstreckt sich über das gesamte Gebiet. In manchen Fällen wird es direkt gestohlen. Auch dabei gehen die Franzosen brutal vor. Als Beispiel sei ein Fall angeführt, der auf Schloß Bergen sich ereignet hat. Dort wurde die gesamte Butter requiriert, und auch die, welche für die dortige deutsche Schutzpolizei bestimmt war. Der Wachtmeister verlangte von dem die Franzosen führenden Leutnant eine Quittung als Zeugnis für den begangenen Diebstahl und wurde dafür von dem Offizier mit der Reitpeitsche niedergeschlagen.

5. Den Kindern die Nahrung entzogen: — Die Nahrung beginnt knapper zu werden. Bisher hatte die „Amerika Hilfe" der deutschen Gesellschaft vom Roten Kreuz es ermöglicht, daß 10,000 Schulkinder in Essen täglich ein Frühstück erhielten. Das hat nun eingestellt werden müssen, weil die Schulen von den Eindringlingen besetzt worden sind und als Quartiere für die Truppen benutzt werden.

6. Bergwerke, Bahn, Zölle, Post und Banken. — Der größte Wirrwarr herrscht in dem Verhalten der Franzosen den Bergwerken gegenüber. Die Kohlenzechen werden besetzt, dann geräumt, wieder besetzt und schließlich konfisziert, die Beamten werden verhaftet. Der Frachtverkehr zu Wasser durch private Kähne ist unterbunden. Die Kähne sind beschlagnahmt und trockengelegt worden.

Die Bahnbeamten erhalten von der errichteten Militär-Diktatur Umleitungs-Befehle und werden, wenn sie diese nicht befolgen, verhaftet. Die Bahnhöfe und Stollwerke sind besetzt.

Die Rheinland-Kommission zieht das Zollwesen des Ruhrgebiets in ihre Machtbefugnis ein, und das Militär sucht die Zölle zu erheben. Die Steuern streicht Frankreich ein, nur mit der Einziehung der Kohlensteuer hapert es, da die Deutschen von Berlin aus angewiesen sind, keine Zahlungen an Unbefugte zu machen. Wer aber nicht zahlt, wird verhaftet.

Die Post ist einer niederträchtigen Zensur unterworfen. Spionage wird im weitesten Umfang betrieben. Massenweise werden Angestellte der Post, die irgendwie den Schmuglern verdächtig erscheinen, verhaftet und vertrieben.

Die Banken werden je nach Willkür besetzt, gesperrt, geöffnet und geschlossen. Die Folge ist, daß sie ihre Tätigkeit vollständig eingestellt haben.

An die Stelle der geregelten deutschen Verwaltung ist eine grenzenlose und brutale Militär-Diktatur getreten.

— Es macht oft viel Arbeit, zu verbergen, daß man nichts arbeitet

Ueberreste

für das Ausbessern von Bettdecken, Röcken, Hemden, Blusen usw. Sehr große Kiste. Alle Farben und Schattierungen. Eines Herstellers Ueberreste zu sehr billigen Preisen angekauft. Ein Pfund genügend für eine schöne Bettdecke. Große Kiste voll per Parcel Post, so lange der Vorrat reicht, für nur **$1.00**

A. McCreary & Co., Importers, Chatham, Ont.

For Your Eyes — **Murine**

Wolke, entzündete und brennende Augen und taube Lider, durch Staub, Sonne und Wind verursachte Augen werden durch Anwendung von Murine Eye Remedy schnell geheilt. Erfrischt, reinigt und kräftigt müde Augen. Harmlos und vollkommen sicher, selbst für die empfindlichsten Augen von kleinen Kindern und Erwachsenen. Bei Apothekern, Optikern und Kaufläden zu haben. Preis 60c.

Das Brotbacken ist ein Vergnügen mit

„Marquis Spezial"

Mehl

Spare die Arbeit und backe leichtes, nahrhaftes Brot in 5½ Stunden.

Hefe: Bereite sie zu nach den folgenden Anweisungen und lasse 18 Stunden lang stehen: Löse ein Stückchen Hefe und zwei Teelöffel Zucker in einer Tasse lauwarmen Wassers auf. Nimm dann 2 Tassen „Marquis Spezial" Mehl und brühe dasselbe mit einem Pint kochendem Wasser, in dem Kartoffeln gekocht wurden. Ist das abgebrühte Mehl abgekühlt, dann gib die Flüssigkeit mit der Hefe hinzu und lasse es 18 Stunden lang stehen.

Teig: Füge ein Quart warmes Wasser und ein Tischlöffel Salz der Hefenmischung bei und mische genügend Mehl für 7 Laibe (Mehl sollte leicht angewärmt sein). Knete die Mischung zu einem Teige bis der Teig nicht mehr am Backdeckel festklebt. Laß in einem warmen Platz stehen, aber nicht heiß werden. **Knete ihn nicht zusammen.**

Wenn der Teig genügend gegangen ist, forme ihn in Laibe und tue es in die Backpfanne. Laß es dann solange gehen, bis es die doppelte Größe erreicht hat. Tue die Backpfanne in den heißen Ofen und laß es dann eine Stunde backen unter langsamer Abnahme der Hitze.

Beachte den guten Geschmack! Hergestellt von

Dwyer Elevator Company Limited

Winnipeg, Manitoba — **Getreide-Exporteure und Müller** — **Lumsden,** Saskatchewan

Zu kaufen bei

P. Koch, Davin; Huck, Kleckner & Gartner, Kendal; Schneider Bros., Bibank; Rigbetti Bros., Odessa; John Ludwar, Killaley; E. S. Sauerbrings, Lemberg; James Treckle, Abernethy; Carr Bros., Strasbourg; Chas. Brownstone, Southey; J. A. Bunch, Earl Grey; J. C. Corbett, Holdfast; A. Schachter, Dilke; Farmers Store, Craik; Craik Mercantile, Craik; J. A. Silver, McBean, Kendal; Scheltinga's Ltd., Sedley; Werner & Son, Disart; Roberts Bros., Tuxford; Morris Bros., Balcarres; Tom. Manning, Lipton; Dwyer Elevator, Abernethy; Dwyer Elevator, Lebret; Dwyer Elevator, Edenwold; A. R. Colquhoun & Son, Broadview. Regina: Chas. Rolmark, 12th Ave. and Wallace; Capital Flour and Feed Store; Union Hay and Feed Store; Regina Hay and Feed Store; Western Flour and Feed Store.

Eis erhöht

den Grad des Rahms

Wir ersuchen alle Farmer, viel Eis während der Wintermonate einzulagern, so daß sie im Sommer durch richtige Behandlung von Milch und Rahm einen höheren Grad Rahm erhalten. Rahm sollte im Sommer schnell gekühlt werden. Dabei ist Eis von größtem Nutzen.

THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY
OF MOOSE JAW, LIMITED

Schreibt um Auskunft und Milchkannen und schickt Euren Rahm an das nächste Zweiggeschäft.

Assiniboia, Carlyle, Carnduff, Empress, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunavon, Weyburn, Wolseley